

Des Ankels letzter Wille.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das hat sie sicherlich schon empfunden“, erwiderte mit scharfer Betonung Gräfin Amalie Reichenbach, die Sprecherin mit einem mißbilligenden Blick betrachtend, „denn sie war beim Abschied so traurig erregt, daß sie kaum zu sprechen vermochte.“

„Etwas Derartiges aber würde mir sehr leid thun“, sprach ermit und nachdruck der Oberst, „und wir sind es dem Verstorbenen schuldig, seiner Wichte, die ihm stets so lieb wie sein eigenes Kind gewesen, mit herzlichster Freundschaft, wenigstens doch mit Höflichkeit zu begegnen.“ — Nach diesen Worten trat eine Aunke ein und zu aller Erleichterung ward ein Besuch gemeldet, das Gespräch hätte vielleicht noch zu gegenseitiger Erörterung geführt. — Unterdeß fuhr Charlotte nach Nordorf zurück und bemühte sich, während des längeren Weges eine ruhigere Stimmung zu erzipingen, obgleich sie sich in einer nie empfundenen schmerzlichen Erregung befand. So erreichte sie das Haus ihrer Großmutter, welche einigermaßen überastcht war, sie schon wieder zu sehen, und im Begriffe, eine Frage an sie zu richten, ward diese sich in ihre Arme und drück in ein lautes heftiges Weinen aus. Ganz ertruden eilte Dora vorbei, denn etwas Derartiges war sie bei der sonst so ruhigen und besonnenen Charlotte nicht gewohnt. Frau Buchholz aber, diesen offenkundigen Schmerzensausbruch als eine erklärliche Folge des Besuches ansehend, sagte in mildem, theilnehmendem Tone: „Ja, ja, Kind, so ist's mit den Menschen und vor allen Dingen mit den alten. Bedenke aber, wie trübsallich Dein Dasein gewesen.“

„Ach, Großmutter“, antwortete, sich fassend, Charlotte, „ich meine nicht so sehr um den Tod meines Ankels, denn ja nach so langen Jahren der Tod zu gönnen ist und der so fülligend, als freue er sich, überwunden zu haben, auf seinem Betre lag.“

„Aber was ist denn?“ fragte schnell Frau Buchholz, während Dora einen Schritt näher trat. „Großmutter“ — und ihre Entlein versuchte ihre Thränen zu trocken — „Großmutter, es wird für mich in Charlottenthal anders werden, es ist dort schon anders geworden, und das ist's, was mich so tief schmerzt und gar so traurig macht!“

„Und sie dort nicht freundlich gegen Dich gewesen?“ forschte die Matrone mit ernstem, fast strengem Gesicht.

„Der Oberst und Tante Amalie sind dieselben.“ — „Und was kümmern sie sich um die Frau Oberstin und ihre hochmüthige Nichte, die wohl nicht vergessen kann, daß ihr Vater eine kurze Zeit Minister gewesen!“ rief voll Entrüstung die alte Dienerin.

„Ich fürchte fast, ich bin zum letzten Mal mit ihnen zusammengetroffen“, erwiderte Charlotte, traurig das Haupt schüttelnd.

Aber die Beerdigung, Kind —

„Tante Amalie wird mir Nachricht schicken, wann sie stattfinden soll, und Großmutter, wenn Du nichts dagegen hast, so fahre ich von hier mit Frau Hohendorf und Alfred, die beide dem Ankel die letzte Ehre erweisen wollen, nach dem Kirchhof und erwarte den Trauerzug in der Kapelle.“

„Handle darin ganz Deiner Ansicht und Deinen Gefühlen gemäß, Kind“, entgegnete nach kurzem Bedenken Frau Buchholz, „übrigens billige ich Deinen Entschluß und auch Hohendorfs werden vollständig damit einverstanden sein!“

Kleine Mittheilungen.

Ein neuer Stand als beschäftigt wieder Presse und Publikum der beliebigen Sammler. Diesmal ist eine in dem Prospekt von der Sammler, vorgelegene Besichtigung, ein junger, vielbeschäftigter Advokat, das Objekt einer doppelten Ansehlichkeit. Er soll, wie verlautet, einige Verbindungen zu der Frau eines Unternehmers unterhalten haben, deren Mann durch die Matresse eben desselben Herrn über die Schuld durch einen der straflichen Beschuldungen zu einem aufgefährt wurde. Motiv: Klache der Matresse, die von ihrem Liebhaber im Eiche gelacht, dem Manne Briefe überreichte, die beide, die Ehefrau und ihren Complex, bloßstellen und dem Ehemann reichlichen Stoff zu einer Scheidungsklage liefern. Während dieser Prozes, in welchem der Advokat als Zeuge erwidern würde, bereits anhängig gemacht ist, scheint gleichzeitig eine Disziplinär-Untersuchung gegen jenen Advokaten, der bei einer von einem jüngerer Bruder und später von dem erwähnten Matresse getriebenen Buchhandlung unrichtigen Charakter materiell mituntergeht war. Man sieht, der Stoff für Skandalos geht in Strümpf nicht aus.

Übergläubigkeit. Dem slovenischen Landvolke verbietet der Aberglaube, sich an dem Wägen eines Wagens zu beteiligen, wobei die Bauern allerdings wieder sich gerne bereit finden, dem Nachbar beim Wiedererwerb seines Kales durch besessene Naturwissenschaften zu helfen. Vor einigen Tagen kam in Sanktorf bei Montrose ein Brand zum Ausbruch, dessen bedrohliche Ausdehnung die müßig dabei stehenden Bauern doch endlich zur Erkenntnis brachte, daß gegen das Feuer etwas zu geschehen müsse. Es wurde beschloffen, den Kaplan der nächsten Warte im Ernste kommen zu lassen, um das Element zu bannen, der Kaplan kam jedoch nicht und so geschah es, daß mehrere Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Die Bauern von Nordorf sind nun über ihren Kaplan höchst erbittert und haben beschloffen, sich an der nächsten Warte und Getreidekollektur nicht zu beteiligen.

Eine Giftkassenschwärze. Aus Witten wird geschrieben: In der Verklebung am Orlentag wollte „Bud“, der dreizehnte Schimmel der königlichen Kammererin Frau von Ausland, Mitglied des Hofes Wichte, nicht pariren, als stummföhlige und bislanglich und schließlich Vererber der Dame danach, daher keine Gelegenheit, ihr die zahlreichen vorbereiteten Bonbons

Die Beerdigung des Kommerzienraths Reichenbach hatte unter Beilegung seiner Verwandten, Bekannten, Geschäfts-freunde und sämtlicher Arbeiter stattgefunden und er war an der Seite seiner Gattin in dem Gewölbe, welches er für sie auf dem vorbildlichen Kirchhofe hatte errichten lassen, beigesetzt worden. Zu ihrem großen Leidwesen hatte Charlotte sich davon fern halten müssen; die verschiedenartige Aufregung und auch eine Erkältung hatte ihr einen leichten Krantheitsanfall zugezogen und die bejorgte Großmutter wie der Arzt befandener erstlich auf Schonung. In Charlottenthal, wo auch der jüngere Reichenbach angekommen, war am Morgen nach der Beilegung die kleine Familie versammelt. Alexander Reichenbach hatte bereits das dreizehnte Lebensjahr zurückgelegt. Von so hoher statlicher Gestalt wie sein Vater, deß er dunkles Haar und eben solche Augen und offene männliche Gesichtszüge, welche Geist, Verstand und Energie verriethen. Er hatte seit acht Jahren in England gelebt, wo er in den großen Fabriken von Manchester gearbeitet, nachdem er sich mit seinem Ankel überworfen, in dessen Geschäft er vorher tätig gewesen. Bei seinem nächsten Besuche in der Heimath hatten sie sich zwar wieder ausgesöhnt, doch hatte er keinen Eltern, als diese ihn beredet, in Deutschland eine Anstellung zu suchen, gewantwortet, er würde in England bleiben, wo man seine Arbeiten und seine Leistungen am besten besahle. Dem Kommerzienrath hatte diese Antwort gefallen, auch daß er seinen Schritt, seinen Neffen zurück-zuhalten, und so auch dieser nach längerem Besuche in seiner Vaterstadt nach Manchester zurück. Seitdem war er nur selten in H. gewesen, so daß in Hinsicht seines Charakters er den Seinen fast fremd geworden, obgleich sie zur Genüge wußten, daß diesen Energie, eine große Rechtschaffenheit, aber eben so viel Stolz, und Lebenshaltigkeit zu Grunde lag, und daß dieser Stolz ihn, unbenutzt wie er war, in die Fremde getrieben.

Die Nachricht von dem plötzlich erfolgten Tode seines Ankels hatte ihn in die Baurstadt zurückgeführt; er hatte ihn zu Grabe geleitet und sah nun mit einiger Spannung dem Inhalt von dessen letzten Willen entgegen. Da er sich auf Wunsch seines Ankels dem Fabrikgeschäft widmete und nicht nach dem Wunsche seiner Mutter zufolge Offizier geworden, so hatte er bis dahin als fähiger Besitzer von Charlottenthal überhaupt als erster Erbe seines Ankels gegolten, doch konnte dieser auch noch andere Verfügungen getroffen haben. — Wie bereits erwähnt, war am Morgen nach der Beilegung der Leiche die kleine Familie — Oberst Reichenbach, seine Gattin und deren Nichte, zwar keine Verwandte des Verstorbenen, Fräulein Amalie und der jüngere Reichenbach — im allgemeinen Wohnzimmer versammelt, und der Zweck ihres Beisammenseins war, das Testament des Kommerzienraths zu besprechen, welches der Rechtsanwält Schäfer ihnen am Morgen geschickt und sie auch schon bereits gelesen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, 28. Juni.

Den Vorsitz führt in Vertretung Herr Direktor Dr. Schrader.

Am Magistratsstische: die Herren Oberbürgermeister Staupe, Bürgermeister Schneider, Stadträte Kubel, v. Holly, Bohawien und Dr. Kräge.

T. D. 1. Bewilligung der Kosten in Höhe von 600 M. für die Erweiterung der Warmwasser-

heizung in zwei Klassen der Bürgermädchenschule (Herr Herr Kilsburger) wird von der Beratung zurückgestellt.

T. D. 2. Nachbewilligung auf Tit. XII pos. 2 des Kammerer-Etats pro 1885/86 — Zufällige Ausgaben — welche um 2838,80 M. überdritten wurden, genehmigt die Versammlung auf Vorschlag des Kommissionsreferenten Herrn C. Meyer.

T. D. 3. Genehmigung der Anschläge und Projekte für die unter Tit. X Ob pos. 17 — 20 des Kammerer-Etats für das laufende Jahr vorge-sehene Straßen-Regulierungen, ferner:

T. D. 5. Feststellung der Stadtlinie für die sog. Korn'sche Privatstraße und

T. D. 6. Genehmigung der Ausbaubedingungen für die sog. Korn'sche Privatstraße und für die projektirte Verbindungsstraße zwischen dieser und der Wolfschlucht, werden als in der Kommission noch nicht erledigt von der Beratung zurückgestellt.

T. D. 4. Genehmigung der Anschläge und Projekte für die unter Tit. X Ob pos. 1 bis 11 des Kammerer-Etats für das laufende Jahr vorge-sehene Kanalisirungen (Herr Herr Kieferlein), werden ohne Bewilligung bis auf pos. 3, das zur näheren Prüfung in die Kommission zurückverwiesen wird.

T. D. 7. Nachbewilligung für den Theaterbau (Herr Herr Tombo). Der Magistrat erucht die Versammlung, zu den auf seinen Antrag durch Beschluß vom 16. März 1885 bewilligten Auslofen im Betrage von 950 000 M. und den in derselben Sitzung auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Kilsburger bewilligten Mehrkosten für Equadern, Vorhaltern und Verblendungssteinen besserer Qualität, die inzwischen auf 18 000 M. zugelegt sind, jetzt noch die Summe von 182 000 M. für die Fertigstellung von Bau und Einrichtung des Theaters nachzubewilligen, und um nicht nochmals mit einem An-trage auf Nachbewilligung hervortreten zu müssen, der Theaterbau-Kommission noch 18 000 M. zur Verfügung zu stellen. Der Antrag geht dahin: 1) die Summe der von der Stadtgemeinde auszubringenden Kosten für den Bau und Einrichtung des Stadttheaters jetzt in maximo auf 1 168 000 M. festzustellen; 2) demgemäß eine Nach-bewilligung bis zur Höhe von 200 000 M. auszusprechen; 3) zu genehmigen, daß diese Mehrkosten, ebenso wie dies bezüglich der durch Beschluß vom 16. März 1885 be-willigten Auslofen vorgesehen war, auf Anleihe-Konto verbracht werden. Die kombinirte Finanz- und Theater-Kommission schlägt vor, nur 176 000 M. zu bewilligen; sie müsse 18 000 M. zu streichen bitten, weil für diese Forderung kein Nachweis betrefis der Verwendung er-bracht sei. Herr Baumeister Schütze als Korreferent hält über die Nothwendigkeit der Bewilligungen einen über 2 Stunden währenden Vortrag unter Zugrundelegung einer den Stadtverordneten zugänglichen tabellarischen Uebersicht. Es ist derselben zu entnehmen, daß der Ge-sammtofen-Anschlag des Seelingshagen Schlußprojekts vom 25. Februar v. J. sich auf 1 120 216 M. belief, durch den Kommissions-Revisions-Anschlag vom 5. März v. J. auf 950 000 M. herabgesetzt wurde. Es haben nun Ueberschreitungen des letzteren Anschlags in Höhe von 246 300 M. stattgefunden, welchen 7500 M. Erparnisse und insgesammt 56 800 M. Nachbewilligungen und Stiftungen gegenüberstehen, so daß noch 182 000 M. zu decken wären. Dies ergibt sich aus der oben erwähnten Zusammenstellung sämtlicher Kosten-Anschlags-Arbeiten und deren Revisionsresultate, die wir nachstehend folgen lassen:

hium der Herren: „Der Herr Ober-Ingenieur ruffirt die Bauplane!“

„Nach dem hundertjährigen Kaiserden“ feiert das Jahr 1886 eine gute Ernte bringen zu wollen, weitentens weisen die sogenannten „Bauernregeln“ für den Monat Juni darauf hin, indem sie festlich auf das heilige Jahr passen. Da heißt es: „Juni feucht und warm, macht den Bauer nicht arm.“ — Donnerst im Juni, gewiß das Beste, wenn im Juni der Nordwind weht, das Korn zur Ernte trefflich steht.“ — „D. heiliger Zeit (15. Juni), o regne nicht, damit's uns nicht an Gerste gebricht.“ — „Vor Sobannistag keine Gerste man loben mag.“ — „Besicht der Wemstich im Boll-mondlicht, er teilt den Traub verbricht.“ — „Besicht im Juli „Hundertjährige“ Recht!“

„Verustreue.“ Der Zuerlehrer von unserer Schule hat erst neulich um die Hand unserer Hauslehrerinnen angehalten und wurde abgewiesen; gefehrt hat er wieder um die Hand der Nichte des Direktors angehalten.“ — „Aber Gott, er, als Zuerlehrer, macht halt, treu seinem Berufe, seine Frei-lebungen.“

„Unfreiwillige Komit.“ In einer der letzten Nummern des „Straßfurter Intelligenzblattes“ schließt der Journalist-Komant mit folgenden Worten ab: „Wichtig erdente eine Spiegel, die Stelle im Saale stellte sich wie mit einem Zauberschlage her, die Jury trat wieder ein und stellte sich in ihrer Lage auf. Ein Herr in schwarzer Kleidung, der Obmann der Geschworenen, trat einen Schritt vorwärts, legte die Hand auf die linke Brust und sagte mit erhobener Stimme: (Fortsetzung folgt.)“

„Vor dem Polizeikommissar.“ Sie werden beschuldigt, in ihrem Hause das Hazardspiel gebudelt zu haben.“ — „Ja, bitte sehr, Herr Kommissar, die Herren, welche bei mir verweilen, haben niemals ein Zufallspiel gespielt; sie betrogen keine.“

„Aus dem Studenten-Viertel.“ So, mein lieber Meister, diesen Monat kam ich Ihnen nichts sagen.“ — „Aber das haben Sie vorigen Monat auch schon gesagt.“ — „Aun, und habe ich vielleicht mein Wort nicht gehalten?“

„Der Herr.“ Herr, Herr Förster, ist das Bild noch in Sicht?“ Förster: „Unterthanig auszuwarten. Durchlaucht, es macht sich eben schüßertig.“

und Bonbons zu werfen. Miß Mutland geriet daher in eine furchterlich erregte Stimmung und als die Manekatur sich hinter ihr geschlossen, ging sie energisch auf Direktor Wichte zu und verlegte ihm mehrere Hiebe mit der Meißelwichte, weil er angelich ihr Zier nicht genugsam bewacht. Direktor Wichte verlagte sein Mitglied und ergriff unter lärmendem Gelächter des Publikums die Details des Falles: „Ich sah nach dem Attentate mehrere Tage lang aus, als wenn ich mit meiner Wichta Domino gespielt hätte, doch meine Wichta ist ein Vamm, verglichen mit einem Feuerschiff. — Ich kann's dem guten „Bund“ nicht verzeihen, daß ihm ihre Wichta so viel wurden und er sich wehrte. Das Traurige aber ist, daß mir, seit ich Miß Mutland, es so mein gutes Recht war, verlag, jeden Abend einige ihrer Verehrer aufauwern und mich durchdringen und außerdem teil ihres Abganges die Einnahmen furchterlich zurückgehen.“ Miß Wichta lieh mit großem Behagen die Jernentode an, dann meinte sie: „Meine Freunde haben recht; Sie dürfen nicht verlagern, das mit der Meißelwichte war eine Gutsausgewohnheit. Sie aber sind empfindlich, wie eine Pensionärin und haben jetzt den Schaden davon.“ — Nun bemerke der Direktor einleitend: „Wenn ich auf Ihre Beilegung verlagte, werden Sie wieder bei mir entzehen?“ — „Ja, und zwar ohne Gage-Erhöhung, obgleich ich die Fer-rialzeit benötig, um bei dem Lehrer der berühmten Kita all ihre Kenntnisse zu lernen.“ Der Direktor läßt entzehen der Anstreiterin die Hand und bittet leich den Richter um deren Freisprechung mit dem Bedenken: „Die kleine Wichta hat die Wahrheit, das mit der Meißelwichte war eine Gutsausgewohnheit.“ Als der Richter das Wichtigste verstand, will Mr. Wichte dem Richter durchaus, wie er lag, eine Entschädigung für die gemachte Wichte, ein Vollenbitt für die Abendvorteilung zurückzahlen, und kann nur unter Hinweis auf die strengen Wichte des Hauses von diesem Vorhaben zurückgebracht werden.

„Während des Baues einer Zweigbahn“ erhielt der Bauinspektor zunächst gelegene Bahnwärter den Auftrag, sobald der Herr Ober-Ingenieur auf der Bahnhöhe sei, zu melden. — Der Herr Ober-Ingenieur wohnt die Bahnhöhe.“ — Der Ober-Ingenieur begehrt die Strecke täglich und feiert regel-mäßig in einem Wirtshaus ein, wo er mit der Wirtshauswirthin eine Liebschaft hat. Der Bahnwärter, der entweder ein Schlaw-fopf oder ein Dummtopf ist, meldet daher täglich zum Hau-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860630025/fragment/page=0001

Tit.	Bezeichnung der Arbeiten.	a. b. c. d. e.				
		Gesamtkosten- Anschlag des Seelingschen Schulungsprojekts vom 25. Febr. 1885.	Kommissions-Revisions- Anschlag zu a vom 5. März 1885.	Uebersicht- Mart.	Erparnisse. Mart.	Bemerkungen: Betrag der Nach- willigungen und der Erlösungen.
1.	Erdbarbeiten	60 000,00	60 000,00	4 000,00		
2.	Mauerearbeiten					
	a. Arbeitslohn	112 244,80	86 667,00	32 000,00		
	b. Materialien	154 411,44	119 283,20		4 000,00	
	c. Verblend- und Formsteine	19 404,69	15 987,35	6 000,00		4 000,00 Nachbev.
3.	Asphalzarbeiten	7 412,98	8 788,63		2 000,00	
4.	Zementarbeiten	100 000,00	77 807,21	41 000,00		6,000+7,000=13,000 Stiftung.
5.	Zimmerarbeiten	8 106,78	3 086,76	5,000,00		14,000 Nachbevill.
6.	Schmiede- und Eisenarbeiten incl. Montage	74 127,00	68 482,00			
7.	Dachdeckerarbeiten	2 498,98	2 471,00	500,00		
8.	Klempnerarbeiten	14 953,15	13 235,65	3,000,00		
9.	Tischlerarbeiten	47 571,54	40 353,06	7 000,00		
10.	Schlofferarbeiten	16 216,50	13 071,50	500,00		
11.	Glaserarbeiten	6 653,00	3 727,15	2 000,00		
12.	Malere- und Anstreicherarbeiten	18 397,31	13 173,35	3 000,00		3,500 Stiftung.
13.	Stuckarbeiten	5 800,00	5 800,77	5 000,00		800 Stiftung.
14.	Defekation von Säulen, Wänden, Fußböden und Restauration			18 000,00		5,000+1,000=6,000 Stiftung.
15.	Marmorarbeiten, Kalkfeintreppen	4 740,00	3 901,00	7 000,00		
16.	Seilzug u. Ventilation (incl. 3 Kessel)	58 500,00	69 000,00	32 000,00		
	a. Kessel und Kanalisation	27 370,00	27 370,00		1 500,00	
	b. Elektrische Beleuchtung (incl. Lampen)	152 000,00	113 000,00	19 000,00		6,000+2,000+1,500= 9,500 Stiftung.
18.	Insgesamten Bauausg. Gebäudereinigung, Telephon, Elektrische Klingeln, Lagelehre, Wäscherei, Gimmelschiff u. Anleusen u. u. zur Verordnungs- Bücherei	20 031,76	13 819,54	42 100,00		
19.	Büchereiarbeiten	92 000,00	92 000,00	7 000,00		7 000 Stiftung.
20.	Büchereidekoration und Büchereimöbel	400 000,00	300 000,00	7 000,00		
21.	Zimmermöbel	12 776,00	6 210,00	400,00		
22.	Wasserarbeiten, Konfurrenz-Brämen, Ketten, Gussblei	25 000,00	25 000,00	1 000,00		
23.	Bauführung, Bureau u. c.	15 000,00	15 000,00	2 000,00		zur 18 000,00 Nachbev.
24.	Honorar für Seelung	25 000,00	25 000,00	8 000,00		= 38 800,00 Stiftung.
	Summa:	1 120 216,08	950 000,00	246 800,00	7 500,00	56 800,00 Mart.

Eine weitere Aufstellung über die Vergebung der Arbeiten zum Neubau befragt folgendes: Vergeben wurden Erdbarbeiten an Dittmann u. Ohme; Mauerearbeiten, Lohn an Köpfer, Grote, Köhler; Mauermaterial an Semowitz, Gebhardt, Weiphal, Bräde, Hennig, Schade, Linde u. Sträter; Maurer-Verblendung an Siegersdorf; Asphalzarbeiten an Grote, Stephan, Kulisch, Weiß; Zementarbeiten an Höder, Pflüger; Schmied-Eisenarbeiten an Eisenburg, Reuter u. Straube, Singt u. Scheller, Lindenhahn, Drägerhof u. Schmidt; Dachdeckerarbeiten an Weber; Klempnerarbeiten an Krahl, Tiedemann; Tischlerarbeiten an Jurth, H. Brell, A. Brell, Schänbrodt, Pfeiffer; Schlofferarbeiten an Fischer, Thielemann; Glaserarbeiten an Kerner; Maler-Anstreicherarbeiten an Koch u. Genossen; Stuckarbeiten an Wittfoth, Reiling, Gluck; Defekation von Säulen, Wänden, Fußböden und Restauration an Arrio; Marmorarbeiten, Kalkfeintreppen an Herzogshahn (Frankfurt a. M.); Heizung und Ventilation an Kelling; Wasserleitung und Kanalisation an Dittmann u. Ohme; Harmonik, Insgesamt: Elektrische Klingeln an Hädicke, Anleusen an Arnold, Köpfer; Aufhänger an May; Büchereidekoration und Möbel an Kaustly. Noch nicht vergeben nachstehende Arbeiten und Verierungen: Paneele, Restaurations-Decke; Submission: Foyer-Fußboden Freitag den 25. Juni; Submission: Zuschl.-Hausbänne, Terrassengitter, Freitag den 25. Juni; Güter der Hinterfront; Fußböden des Restaurants, Submission Freitag; die Bühnen- und Zimmermöbel.

Ferner liegt eine Vergleichung der Kosten der Glasmosaiken und der Marmorarbeiten, im Vergleich zu den ursprünglich veranschlagten Arbeiten, vor, welche folgendes befragt: Im Kostenantrag von 1885 war anstatt der Glasmosaiken an der Westfront Verblendung der Zwischfüllungen in Siegersdorfer Verblendsteinen angenommen. Die Lieferung der Verblendsteine machte dem Werte, der Farbe wegen, große Schwierigkeiten und mußte im Interesse des Fortganges des Baues von der Herstellung der Formsteine abgesehen und die Füllungen in anderer Weise hergestellt werden. Als Ersatz wählte Herr Architekt Seelung Squasito-Malerei für die Zwischfüllungen. Der Fortschritt der ursprünglich projektierten Sandstein-Walons in Höhe des I. Rangens, der Treppenhäuser an der Promenade und der Friedrichstraße, bedingte eine künstlerische Ueberleitung zwischen der Architektur der Hauptfront und der Seitenfronten am Zuschauerraume, welche durch Anlage der Glasmosaiken, neben den getupelten Eingängen resp. Fenstern, geschaffen wurde. Diese Glasmosaiken mußten gleichfalls eine Ueberleitung der Flächen durch Malerei erhalten. Statt der nicht wetterbeständigen Squasito-Malereien, welche in nicht langer Zeit hätten erneuert werden müssen, schlug Herr Architekt Seelung die Verwendung von Glasmosaiken für die Westfront vor, welche, durchaus beständig, einer Erneuerung nicht bedürfen. Die Kosten dieser Arbeiten, einschließlich der Herstellung des Hintergrundes aus Goldmosaik in den Figurenräumen der Hauptfront, stellen sich auf 10,000 Mk. und 1500 Mk. für Anfertigung der erforderlichen Kartons; zusammen also auf 11,500 Mk. Zur Ausführung der Glasmosaiken wurden 5000 Mk. Gehalt und stand in Aussicht, daß auch der Mehrbetrag durch Schenkung gedeckt würde. Die zeitweilige Herstellung dieser Arbeiten ließ eine Verzögerung des Einflusses nicht zu und mußte der Auftrag an Dr. Salviati in Wienig schon im März ds. Js. erteilt werden, mit besonderer Rücksicht darauf, daß derselbe ein Teil seiner Arbeiter ohne Beschäftigung hatte und daher besonders günstige Preise stellte. Da weitere Stiftungen nicht eingingen, ist der Rest von 6500 Mk. in die Kaufsumme aufgenommen und im Tit. XIV im Betrage von 18000 Mk. verrechnet. Die Kosten für

die ursprüngliche Verblendung an den Zwickeln der Fingfronten hätten 1000 Mk. betragen, wozu für Malerei der Flächen und den Hintergrund der Figurenräume der Hauptfront weitere 4000 Mk. gekommen wären.

In dem Anschlag von 1885 waren für die Treppenhäuser des I. Rangens aus Wodrasen hergestellte Kalkfeintreppen angenommen, und dafür 3910 Mk. veranschlagt. In dieser Summe waren aber nicht mit eingerechnet der Handgriff des Geländers sowie die an den Wänden laufenden Geländer, deren Herstellung noch 300 Mk. beansprucht hätte. Diese ursprüngliche Treppenanlage hatte den großen Nachteil einer durchgehenden Mittelwange, welche sowohl die Beleuchtung der Treppe zu einer mangelhaften, als auch die Raumwirkung des Treppenhauses und der anliegenden Räume sehr beeinträchtigt hätte. Da nun diese Treppe zu den Hauptrepräsentationsräumen führt, so änderte Herr Seelung zur Erhöhung der Raumwirkung und besserer Beleuchtung des Aufganges die Anlage derart, daß die Mittelwange fortfiel und nun die Treppe auf Eisen leitragend aufgemauert werden mußte. Dadurch wurde die Anlage einer Wodrasentreppe unmöglich und ein Kalkfeintreppel wäre unzulässig gewesen. So wurde ein Marmorblech gewählt, in Planung, während der freigelegene Seiten- und Unterseite eine Lösung durch Anwendung von Marmorblech fand. Bei der Verwendung des Marmorbleches konnten unmöglich die Wände des Treppenhauses in einfachem Putz ausgeführt werden, und würden dieselben entsprechend in Stucco lustro bedeckt angenommen. Auf dem Marmorblech, einschließlich der bederseitigen Vorläufer im Pfeil, entfallen nun von den in Tit. XV. der neuen Aufstellung entfallenen 10910 Mk. ca. 5000 Mk., die Herstellung des Handgriffs sowie der Brüstungen kostet ca. 3000 Mk., zusammen also 8000 Mk. Der Rest von ca. 2910 Mk. kommt auf die Ausbildung der Wände des Treppenhauses und des Wangengeländers sowie der Treppennurfsichten und Wangen. Die geänderte Anlage erfordert für den Marmorblech u. zusammen 10910 Mk., während ursprünglich 5210 Mk. veranschlagt waren.

Der Herr Korreferent beantragt, die Veranschlagung möge die von Magistrat beantragte Summe (20000 Mk.) bewilligen, um sich später nicht nochmals mit Nachbewilligungen befassen zu müssen. Sollte jedoch nach dem Vorschlag des Herrn Tombo beschlossen werden, so bitte er sofort noch 6000 Mk. zur Beschaffung von Möbeln für das Restaurant zu bewilligen. Es folgte eine längere Debatte, auf die wir wegen Raummangels morgen zurückkommen. Das Resultat war die Annahme des Tombo'schen Antrages. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* [Die Papier-Verufs-Genossenschaft, Section VIII hielt am 26. d. Mts. im Hotel „Stadt Hamburg“ hier selbst unter Vorsitz des Herrn Direktor Kaufmann-Eröllwitz ihre gut besuchte Sections-Verammlung ab. Aus dem erstatteten ersten Jahresbericht ging hervor, daß der Section 92 Fabrike, die 3235 Arbeiter beschäftigen, angehören und daß im großen Ganzen die Arbeiten glatte Erledigung fanden. Von 20 im letzten Vierteljahre v. J. konstatierten Unglücksfällen entfielen 2 mit dem Tode der Betroffenen, in diesem Halbjahre kamen 57 Unfälle vor, von denen 12 tödlich endeten. Ein Fall wurde mit dauernder Entschädigung des Betroffenen beglichen, während in 2 anderen Fällen sich die Betroffenen nicht für befriedigt erklärten und die Berufung anmeldden. Hierüber hat das eingeklagte Schiedsgericht der Verufs-Genossenschaft demnach zu entscheiden. Es folgt die Rechnungslegung. Die Einnahme betrug 1700 Mk.,

die Ausgabe 1418 Mk. mithin der verbleibende Bestand 282 Mk. Die erfolgte Prüfung konstatirt den Mangelbefund der Rechnung und stellte und wurde auf Grund dessen dem Kassier einstimmig Decharge erteilt. — Zu Revisoren der laufenden Jahresrechnung wurden gewählt die Herren Flicke-Neustadt-Magdeburg, Wagner-Wertheim und Kall-Groß-Salze. — Zwei neue Vertrauensmänner wurden gewählt. — Der Etat pro 1886/87 wurde in Einnahme und Ausgabe gleich auf 3900 Mk. festgestellt. Aus den sonst noch gefassten Beschlüssen ist noch als bemerkenswerth hervorzuheben, daß der Vorstand befragt ist, zu den Hauptversammlungen der Verufs-Genossenschaft zwei Delegierte der Section zu entsenden, deren Wahl ihm vorbehalten bleibt. Die Section VIII umfaßt die Provinz Sachsen, die Thüringischen Staaten und das Herzogthum Anhalt. In gleicher Weise sind die Sectionen der anderen Verufs-Genossenschaften eingeteilt.

* [Der Rechenschaftsbericht des landwirtschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen für das Geschäftsjahr 1885 befragt, daß seit Eröffnung des Kreditverbandes d. i. seit dem 1. Januar bis zum Schlusse des Jahres 1884 in Provinzial-Handbriefen 5575 200 Mk. und in Central-Handbriefen 2589 350 Mk. als Darlehen gewährt worden. Im Laufe des Jahres 1885 sind hinzugekommen 2575 250 Mk. und zwar: a) Provinzial-Handbriefe 338 700 Mk., b) 4 pCt. landwirtschaftl. Central-Handbriefe 493 050 Mk., c) 3 1/2 pCt. dergl. 1743 500 Mk., in Summa 2236 550 Mk., so daß bis zum Schlusse des Jahres 1885 überhaupt 5 913 900 Mk. u. 27 825 900 Mk., zusammen also 33 789 800 Mk. emittirt worden sind. Für die sämtlichen bis ult. 1885 in Provinzial- und landwirtschaftlichen Central-Handbriefen gewährten Darlehen sind verpfändet worden: 94 Rittergüter, 334 Pändgüter, in Summa 428 Güter der Provinz Sachsen, von denen wiederum: 116 Güter im Regierungsbezirk Magdeburg, 291 Güter im Regierungsbezirk Merseburg und 21 Güter im Regierungsbezirk Erfurt belegen sind. Derselben umfassen ein Areal von 54267 ha 33 a 70 qm mit einem Grundbesitz-Reinertrage von 1 740 152,54 Mk. Der Pächter ausbarer Fläche ist somit nur mit rund 622 Mk. resp. dem 19,39 fachen Grundbesitz-Reinertrage beliehen worden. Infolge der bis zum Schlusse des Jahres 1885 seitens der Darlehensnehmer bewirkten Kündigungen, der auf die zurückgezahlten Darlehen in Anrechnung gebrachten sowie der bei Gelegenheit von Kreditrenewirungen zu beruflich gewordenen Amortisations-Guthaben haben sich die gewährten Darlehen in Gesamtsumme von 33 789 800 Mk. um 2 103 275 Mk. ermäßigt, nämlich um: a) 1622 325 Mk. Provinzial-Handbriefe, b) 472 350 Mk. 4 pCt. landwirtschaftliche Central-Handbriefe, c) 8600 Mk. 3 1/2 pCt. landwirtschaftliche Central-Handbriefe, so daß gegenwärtig ult. 1885 noch zu verzinzen sind 31 636 525 Mk. und zwar: a) 4 291 575 Mk. Provinzial-Handbriefe, b) 25 610 050 Mk. 4 pCt. landwirtschaftliche Central-Handbriefe, c) 1734 900 Mk. 3 1/2 pCt. landwirtschaftliche Central-Handbriefe. Von der verzinshenden Darlehenssumme per 31 636 525 Mk. sind bis zum Schlusse des II. Semesters 1885 amortirt: a) 421 950 Mk. Provinzial-Handbriefe, b) 997 800 Mk. 4 pCt. landwirtschaftliche Central-Handbriefe, c) 6250 Mk. 3 1/2 pCt. landwirtschaftliche Central-Handbriefe, in Summa 1426 000 Mk. Hiernach befindet sich noch eine Summe von 30 210 525 Mk. im Umlauf und zwar: a) 3 869 625 Mk. Provinzial-Handbriefe, b) 24 612 250 Mk. 4 pCt. landwirtschaftliche Central-Handbriefe, c) 1728 650 Mk. 3 1/2 pCt. landwirtschaftliche Central-Handbriefe. Der Reinertrags befragt sich gegenwärtig auf 3305 573,01 Mk. und zwar besteht diese Summe aus: a) 111 075 Mk. Provinzial-Handbriefen, b) 198 700 Mk. 4 pCt. landwirtschaftlichen Central-Handbriefen, zusammen 309 775 Mk. in Handbriefen und c) 20 798 Mk. 01 Pfg. in baar. Der Ueberschuß des Jahres 1885 beträgt 72361,59 Mk., wegen Seitens der Mitglieder an Verwaltungskostenbeiträgen 77 282,95 Mk. gezahlt worden sind.

Von jenen 72361,59 Mk. werden — nach Abzug der vom Verwaltungsrathe bestimmten Amortisationsrate auf das Hauskonto, des als Bestand für 1886 fortzuführenden Betrages u. — den Mitgliedern 0,175 pCt. auf dem Rezerkonto gutgeschrieben. Vorstehenden Rechenschaftsbericht hat der Verwaltungsrath des Verbandes in seiner gestrigen Sitzung überall zur Vertiefung an die Mitglieder genehmigt. Im Uebrigen hat er den Bericht seiner Revisions-Kommission über die Kassensführung und über die Jahresrechnung entgegengenommen, betriebs der letzteren der Direction Entlastung erteilt, seinen Vorstehenden, dessen Stellvertreter und die ausstehenden stellvertretenden Verwaltungsraths-Mitglieder, in gleichen seine Revisions-Kommission wieder gewählt, endlich in die Stelle des im September v. J. verstorbenen stellvertretenden Directorenmitgliedes den Herrn Justizrath Schickemann hier selbst in die Direction berufen. Die gestrige Generalversammlung hat nach Erstattung des Rechenschaftsberichts seitens des Verwaltungsrathes den ihr vorgelegten Entwurf des abgeänderten Statuts der Landbank der Provinz Sachsen nach mehrstündiger eingehender Beratung angenommen unter Abänderung einiger Bestimmungen dieses Entwurfs. Bei der ziemlich erheblichen Zahl derjenigen §§ des jetzt geltenden Statuts, welche durch das gestern beschlossene Statut, wie es nunmehr zur Erwirkung der Allerhöchsten Genehmigung dem Organen der königlichen Staats-Regierung einzureichen sein wird, abgeändert werden, muß von Mittheilungen über deren Inhalt für jetzt Abstand genommen werden.

* [Der Maler-Verein „Aufbegehrt“, welcher am 18. Juli in „Freyberg's Garten“ sein Jahrestreffen feiert, hat an eine große Anzahl Gesang-, Turn- und

andere Vereine Einladungsschreiben ergehen lassen und dieselben geben, sich auch an dem geplanten Festtage zu betheiligen.

* **Nachrichten aus Gera** vom X. Mitteldeutschen Bundesfesten zufolge, haben folgende Mitglieder des Halle'schen Schützenbundes Preise errungen: Luis Stamböcke die Herren Walmeier Erhardt und Klempnermeister Lachmann je einen silbernen Becher; auf Standsfische Herr Bureauvorsteher Taab einen Preis im Betrage von 200 Mk. — In der abgehaltenen Generaterversammlung wurde mit großer Majorität beschlossen, das XI. Mitteldeutsche Bundesfest in dem Sommer 1888 in Halle abzuhalten, dessen Stadtbehörde ihr Entgegenkommen erklärt hat.

* Bei dem vorgestern in Berlin veranstalteten großen Velociped-Wettrennen fiel dem Halleschen Velocipedklub im Erst-Rennen der 2. Preis zu.

* **Kirchliches.** Heute Vormittag 9 Uhr wurde im Stadtbürgermeisteraale die diesjährige Benennung der Kreisynode der Stadtpfarre Halle abgehalten. Nach dem von Herrn Diakonius Nierthmann gehaltenen Gebet erläuterte der Vorleser, Herr Superintendent D. Förster, den in großen Gängen befindlichen Jahresbericht. Der bisherige Synodalvorstand wurde auf drei Jahre verallgemeinert wieder gewählt und ein neu eingetretenes Synodalmitglied, Herr Kaufmann Dönik, verpflichtet. Die vom königl. Konsistorium gestellten zwei Synodalausschüsse wurden durchgenommen und die Ansichten hierüber mitgeteilt. Ueber die Verhandlungen selbst berichten wir morgen in eingehender Weise. Die gelegte Jahresrechnung schloß mit einem Bestande von 286,06 Mk. ab, sie wurde auf Grund des Revisionsprotokolls dechargirt. Der Rendant und die Revisionen wurden auf ein Jahr wieder gewählt. Mit Gebet wurde die Synode 11 1/2 Uhr Mittags geschlossen.

* **Zerientafel Gintersberge a. S.** Die günstigen Erfolge und die lebhafteste Anerkennung, welche das Unternehmen des Herrn Lehrer Kummer, Schüller und Schülerin benutzte Eltern einen dreiwöchentlichen Ferienaufenthalt im Orte zu ermöglichen, gefunden, haben denselben veranlaßt, auch in diesem Jahre eine Privatfotografie in dem idyllisch gelegenen Städtchen Gintersberge am Unterharz in Aussicht zu nehmen. Da in Begleitung des Herrn Kummer sich noch ein Lehrer und eine Lehrerin befinden, so ist nicht allein für genügende Beaufsichtigung, sondern auch für geistige und geistliche Anregung gesorgt. Die Abfahrt erfolgt voraussichtlich Sonntag den 11. Juli Vormittags 7 Uhr 40 Min. Anmeldungen werden bis spätestens den 7. Juli täglich zwischen 11 und 12 Uhr im Konferenzzimmer der Knabenbürgerschule in der Poststraße entgegengenommen.

* **Folgende Zufahrt** geht uns zu: Einem Anwohner der oberen großen Steinstraße sind schon wieder 3 gute Hausstaben durch vergifteten Weizen getrieben. Seit einiger Zeit nur im Ganzen 10 Stück. Wödhien die einzigen Personen bedeuten, wie sehr sie sich dadurch verflügeln; nicht nur, daß die armen Thiere sammt ihren Jungen einen qualvollen Tod sterben, sondern auch, daß der Weizen an seinem Eigenthum und auch an seiner Gesundheit geschädigt wird, was leider schon geschehen ist. Ist es denn überhaupt polizeilich erlaubt, vergifteten Weizen zu streuen, wodurch man doch geradezu die Tauben erst anlockt?

* **Eine Unthat.** Gestern Nachmittags gegen 6 Uhr schlug in der Nähe von Freiberg's Brauerei auf dem Hölzberger Wege der 13 Jahre alte Volksschüler Franke den ebenfalls 13 Jahre alten Volksschüler Händel (Sohn des Schiffers Händel) mit einer Karte dermaßen auf den Kopf, daß der Betroffene blutend zusammenfiel. Eine Veranlassung zum Schlagen lag, außer früheren gegenseitigen Schimpereien, nicht vor. Händel krüchte sich vor Franke und nahm sich deshalb noch einige Knaben zum Milchholen in die Ochsenstall-Oekonomie mit. Als Franke den Händel erblickte, nahm er seiner Schwester die Karte weg und schlug mehrmals auf den Händel los, bis dieser zumnachbrach. Beide Knaben sitzen in III. Klassen der städtischen Volksschulen. Händel wurde in die königliche Klinik gebracht, woselbst man einen Schädelbruch konstatierte.

* **Eine brutale Mißhandlung** mußte am Sonnabend Abend der Bauer Heintzel erfahren, der von einer Dienerin bei Gröbers aus die von dem Handelsmann Meißner dabei gepackte Obstladung übernahm. Etwa nach 10 Uhr kamen zwei Gefährte an der Hand vorüber, deren betrauneter Führer sich über den P. D. der inzwischen eingeschlagen war, herannachteten und ihn ohne jede Veranlassung mit den dicken Enden der Peitschenfelle bearbeiten und ihn zu Boden schlugen. Das Hülfsgeheiß des Heberallenen half zwar eine größere Anzahl Personen in die Höhe lockt, doch wagte keiner aus Furcht dem Manne feitzutreten. Erst als ihm die Umkleiden von ihrem Opfer abgelaufen hatten, kamen dieselben näher und nahmen sich seiner an. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß der ganze Körper des P. in Folge der barbarischen Mißhandlung mit Wunden und Striemen fast vollständig bedeckt war, so daß derselbe arbeitsunfähig geworden ist. Die rohen Narben sind ermittelt und bereits zur Anzeige gebracht worden.

* **Unglücksfälle.** Der bei der hiesigen Eichenwärdere beschäftigte Ochsenknecht Hugo aus Giebichenstein war gestern Vormittag im Begriffe, mit seinem Gefährte von dem Felde zu holen, als die Ochsen vor dem Wagen auf dem Wege dahin plötzlich stehen wurden und durchgingen. P. glitt auf dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Boden aus und kam so unglücklich zu Falle, daß ihm die Rippen des Wagens über den Unterleib hin-

weg gingen und die Eingeweide bloß gelegt wurden. Der Mann mußte nach der königl. Klinik gebracht und dort aufgenommen werden. Sein Zustand ist ein Beforgnis erregender. — In rasendem Laufe kam gestern Nachmittag ein hiesiges Droschkegehirr ohne Führer die Schöne-straße herunter und nahm seinen Lauf über den alten Markt hinweg nach der Droschkegasse zu. Der Gefährte führte trotz des Trotzes hielt mit seinem Mißthun vor einem Grundstücken auf dem alten Markt. Um die Gefahr einer Kollision mit seinem Gefährte abzuwenden, trieb er die durchgehenden Pferde mit der Peitsche nach der anderen Seite, wurde aber dabei von einem derselben so heftig gegen den Unterleib geschlagen, daß ein Bruch des letzteren erfolgte. Während das Gefährte am Morgen zum Stehen gebracht werden konnte, wurde es nach der hiesigen Klinik gebracht und ebenfalls aufgenommen. — Ein weiterer ähnlicher Fall ereignete sich gestern Nachmittag an der Sandgrube bei Demitz. Dort gingen dem Gefährteführer Dönik von hier die Pferde mit dem leeren Wagen durch. D. glitt bei dem Bemühen, die Thiere durch die Gewalt der Jügel zum Stehen zu bringen, aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß ihm ein Hinterback über den rechten Fuß hinweg ging. Der Mann war genöthigt, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Das Unglück hätte in diesem Falle leicht größere Dimensionen annehmen können, da das Gefährte dem Wagnis zu weit auf dem Wege dahin aber mit einem ihm entgegen kommenden Gefährte kollidierte und dadurch zum Stehen kam.

* **Polizeinachtichten.** Am Montag wurde ein hiesiger Arbeiter, welcher am Sonnabend das Gericht ausgehört hatte, daß der Raubmörder Keller in Halle gewesen, zu protokolllarischen Angaben aufgefordert. Derselbe gab an, um 1/11 Uhr von Keller in der Geißstraße angetroffen zu sein, um 10 Uhr hatte er aber schon einen Polizeisergeanten die Meldung darüber gemacht, schließlich, als er einmah, daß seine Angaben als Lüge erkannt wurden, gab er vor, einen Arbeiter Keller von hier gesprochen zu haben, der jedoch mit dem Raubmörder gar nichts zu thun hat, was er nicht gewagt haben will. Auf solche unnütze Art werden durch den Reichthum einer Seite, die der P. Keller allerorten gesehen haben wollen, ängstliche Gemüther der Stadt in hohe Aufregung versetzt und die Behörden auf solche Fährten geleitet. — In der Nacht vom 27. zum 28. Juni wurden einem Arbeiter Nathausgasse 7/4 aus jenem Keller, der verstorben war, 10 Mark in Gold entwendet. — Im Laufe der vorigen Woche wurden aus dem Keller des Grundbesitzers Berggasse 18 ungefähr 16 Flaschen Wein entwendet. Die Diebe haben den Lattenschlag losgerissen und haben, um die Flaschen besser transportieren zu können, dieselben in ein Weisßblech gelegt und dieses mitgenommen. — Aus dem Hause Nr. 3 Schloßgasse 1 wurden vom Boden mehrere Weisßbleche, wie 2 Handtücher, 1 Schürze, 2 Bettlätter, 5 Kopfkissenbezüge, 1 Sandford gestohlen.

Schwarzwaldgerichte.

Schwarzwaldgerichte. Sitzung vom 28. Juni.
Gerichtshof: Vorsitzender: Richter, Landgerichtsdirektor.
Beisitzer: Golpe, Landgerichtsrath.
Dr. Weisbrod, Landrichter.
Gerichtsschreiber: Winter, Metzenberg.
Schwandschlichter: v. Gräbentz, Weisbrod.
Beschwörer: Raumann, Weisbrod.
Geschworene: Mann, Gellum aus Wertheburg; Barth, Rossmann aus Halle; Gehring, Nittergutbesitzer aus Erdborn; Eickhorn, Kaufmann und Stadtrath aus Wertheburg; Franke, Weinbändler aus Wertheburg; Meyer, Vermittler aus Oberwiesingen; Meyer, Domänenbesitzer aus Berlin; Gernau, Gürtelbesitzer aus Dreha; Schmalz, Gürtelbesitzer aus Jöhren; Schöck, Oekonom aus Halle; Bollmer, Mühlenbesitzer aus Döllnitz; Wollgast, Kaufmann aus Halle.

Der 1843 geborene Bürgermeister Heinrich Wittmann aus Wachsen a. S. hatte sich auf die Klage des Verwehrens gegen die Stillschließung zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Dem Vernehmen nach bestritt er auf Grund des Resultats der Beweisverhandlung die Staatsanwaltschaft das Schuldig nach Wegnahme des Beschlusses des königlichen Landgerichts über die Errichtung des Baumverfallsens auf die erhobene Klage. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig der Verletzung eines unbedingten Mandats. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängnis.

In heutiger Sitzung des Schwarzwaldgerichts wurde gegen den Arbeiter Friedrich Wilhelm Gustav Geritz aus Weisbrod wegen Sittenverbrechens unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Es erfolgte Verurteilung zu 6 Monaten Gefängnis. Dagegen wurde der Führer des Verwehrens mit tödlichem Geselben von der Anklage der Körperverletzung mit tödlichem Geselben freigesprochen.

In der jetzigen Schwarzwaldgerichtsperiode kamen außer den bereits mitgetheilten noch folgende Anklagen zur Verhandlung: Am 6. Juni wegen unehelicher Anstößverbrechen und Betrags gegen die Oberleutnanten-Militären August Garrod aus Geselben und wegen Verleumdung gegen die Vergleute Johann Christian Friedrich Leder und Franz Julius Erdmenger aus Gantenbach.

Am 8. Juni wegen verübter Nothzucht gegen den Steinbruchsarbeiter Karl Weiler aus Göttern und den Grundbesitzer August Andreas Grundmann aus Geselben und wegen Strafbrechens gegen den Arbeiter Karl Wilhelm Weidel aus Geselben.

Am 9. Juni wegen Sittenverbrechens gegen einen Forstbeamten mit Geselben und durch den Arbeiter verübter Körperverletzung gegen den Gärtner Gottfried Leopold Nischbach aus Skitten.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen hat am 9. d. Mts. unter dem Vorsitz des Reichs-Geh. Rath's v. Kropp-Kopitz in Merseburg eine Sitzung abgehalten, an welcher als Vertreter der Agl. Staatsregierung der Agl. Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr v. Wolff und der königl. Ober-Präsident Herr v. Arnim aus Magdeburg Theil genommen haben. Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: Zu einigen in der bisherigen Praxis als notwendig erkannten

Veränderungen der Ausführungsbestimmungen zu dem Realment der Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt der Provinz wurde die Genehmigung erteilt. — Zur Vorbereitung der Beschlußfassung über die vom letzten Provinziallandtage angelegte Erwägung, betreffend die Erhaltung eines höheren Reingehalts aus der Gänsefleischerei von Altdorf wurde eine Kommission eingeleitet und die Ausarbeitung eines Entwurfs für den Neubau eines Ziegelbrennens in Altdorf genehmigt. — Der von dem Herrn Landesdirektor empfohlenen Ausnahme von fünf Kindern über die einjährige Anzahl bei dem diesjährigen Antragsverfahren für die Waisen-Erziehungsanstalt zu Pader wurde zugestimmt und die zur Einrichtung eines weiteren Schlafraumes, in der gedachten Anstalt verminderte Kostenmenge bewilligt. — Die Vorbereitung der Beschlußfassung über die Einrichtung eines Internats für eine hochschulische Anzahl von Studenten der Landesuniversität in Langensalza, sowie über die dazu notwendigen Einrichtungen wurde einer Kommission überwiesen. — Die Eingabe von Eingehenden des Kreisrechtes gegen die vom Kreisrat projektirte Chauvineur von Dölan über Brachwitz, Gimmritz, Kamitz, Götzig bis zu der letzten Sitzung führende Postkarte wurde als unzulässig zurückgewiesen. Für die letztere Zeit auch letztes des Provinzialauschusses angenommene Forderung des Obituars und der Obitvermehrung in der diesseitigen Provinz wurde die von der für diesen Zweck eingeleiteten Kommission erbetene Bewilligung einer einmaligen Beihilfe zu Informationszwecken eines Sachverständigen und gleichzeitig das Entverständnis erteilt mit den von der Kommission in Aussicht genommenen Maßnahmen, insbesondere der Errichtung einer Landes-Baumtschule bei Halle, welche neben einem Schmittgärtner und einer Baumtschule zur Vermehrung der vorzugsweise zum Obituar zu empfehlenden Sorten und für Holzverwendung eine Lehrstätte für Provinzialangehörige bilden soll, insbesondere auch zur Ausbildung von Baumärzten und Unterweisung in der Obitvermehrung. — Nachdem die Herren Reichs-Richter sich mit dem 9. Provinziallandtage gefaßt haben, schloß sich die Erörterung von Gegenständen in der diesseitigen Provinz einerseits und die Bestimmungen für die Gewerbesteuern in der Provinz andererseits, welche von dem Provinzial-Landtage gewählten Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbesteuern der Provinz Sachsen über die Annahme der Wahl zu betragen.

* **Verurtheilungen.** Bei dem Oberlandesgerichte Naumburg sowohl als auch bei den zu dessen Departement gehörigen Landgerichten und Amtsgerichten werden in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September d. J. Ferien stattfinden. Von losidempfindlicher Seite wurde am Sonntag an die Bürger des XII. und XIII. Wahlkreises ein Flugblatt verbreitet. In demselben wird die abermalige Verlängerung des Belagerungszustandes über Leipzig, Stadt und Land, und die Ausweitung der Trichterstellen Richard Röde und Robert Weber beklagt. Unterzeichnet ist das Flugblatt von der „Sozialdemokratie des XII. und XIII. Wahlkreises“, gedruckt ist es in dem Schreiberischen Genossenschafts-Buchdruckerei Spittingen-Büch.

* **Worthaten.** Der Gattinweib Dinesen in Lützen, der mit seiner Familie in den gedachten Verhältnissen lebte, überließ am Donnerstag Mittag seine in der Küche beschäftigte Dienstmagd mit einem Beile vor den Kopf, bis d. gewahrte, daß seine Frau nicht tödtlich getroffen war; brachte er ihr mit einem Naturreichere schwere Schmittmesser am Kopf und Halle bei; auf das Hüftgelenk der Verwundeten kam deren Schwester herbei, und auch diese wurde von D. an der Hand, jedoch nur leicht verletzt. Angeklagt war Frau D. im Antrage des Geschworenen, sie sei ohnmächtig zusammengefallen, verlor sie nicht, ging in seinen Schweiß und durchdringt sich mit dem Messer in den Hals, so daß der Tod sofort eintrat. Die schwerverletzte Frau, die ungeheuren Wasserleucht gehabt hat, hofft man am Leben zu erhalten. P. kranke häufig in letzter Zeit, ließ sich selten vor den Leuten sehen, und man darf wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß er die unglückliche That in einem Anfälle von Geistesfrennschlag vollbracht hat.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Provinzialvereins zu Halle a. S. am 29. Juni 1886. Preise mit Ausschluss der Malzgebühr p. 100 kg Netto. Weizen mittl. 150—155, b. bis 162 f. m. r. 6. 165 Mk. Roggen 135—141 Mk. f. fremd über Pott. Gerste, Futter — bis 90, d. d. — bis 90, f. fremd über Pott. — bis 90, f. d. d. — bis 149 Mk. f. fremd über Pott. — bis 149 Mk. Victoria-Erbsen 140—150 Mk. Kimmel excl. Sad p. 100 kg Netto 88—90 Mk. Stärke incl. Fuß p. 100 kg Netto 33,50 Mk.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto. Acker, Roggen, Aupner, ohne Anzecht. Mehlarten, Weis- und Schweiß-Mehl. Futterarttel: Futtermehl 13,50 Mk. Roggenmehl 10,25 Mk. Weizenmehl 9,25 Mk. Weizenkleie 9,50 Mk. Weizenhelle 9,50—10,00 Mk., dunfle 8,50—9 Mk. Gersten 12,25—13,00 Mk. Malz, 25 — bis 26,50 Mk. Malz 45,00 Mk. Solaröl 0,25 3/4 13,50—13,25 Mk. Spiritus p. 100,000 l. 1/2 flau, Kartoffel 33,40 Mk.

* In der letzten Abend unter Vorsitz des Herrn Justizrath's Lezins herorts abgehaltenen Sitzung des Provinzialrats der Provinz Sachsen wurde beschlossen, 2 Prozent Dividende in Vorschlag zu bringen.

* **Magdeburg, 28. Juni.** Zuckerernte. Kornzuder, excl. von 96% 20,50, Kornzuder, excl. 88% Nendem. 19,40, Nachprodukte excl. 75% Nendem. 17,10 Mk. — Felt. — Gem. Raffinade mit Fuß 25,75 Mark, gem. Melis 1 mit Fuß 24,25 Mark. — Felt.

Telegraphische Nachrichten.

München, 28. Juni. Die Kommission der Kammer der Abgeordneten lehnte durch Stimmzettel den vom Ministerium eingehenden Gesetzentwurf bezüglich der Umgestaltung der Verfassungsbestimmung über die provisorische Anstellung von Beamten während der Regierthats ab.

Liverpool, 28. Juni. Gladstone hielt Nachmittags eine Rede, in welcher er die Schwäche der von Hartington gegen die Politik bezüglich Irland vorgebrachten Argumente hervorhob und betonte, er sehe dem Wahlkampfe ohne Sorgen entgegen. Das den Vorwurf Hartington's anged. daß er im Jahre 1881 die Nationalisten bekämpft habe, während er sie jetzt unterliege, so habe er 1881 geäußert, dieselben hätten Recht, jetzt glaube er, sie hätten Recht. — Abends lehnte Gladstone nach Kamerden zurück.

Bern, 28. Juni. Der Nationalrat genehmigte einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Organisation des Landrats.

Rom, 28. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Brindisi 19 Personen erkrankt und 12 gestorben. In Catania 50 Personen erkrankt und 9 gestorben in Samoccala 8 Personen erkrankt und 4 gestorben in San Vito 11 Personen erkrankt und 3 gestorben und in Erchie 4 Personen erkrankt und 1 gestorben.

Chicago, 28. Juni. Der Late Shore Eisenbahn-Gesellschaft gelang es, heute mit Hilfe der Polizei und trotz der Fortdauer des Streites verchiedene Güterzüge von hier abzulassen.

New-York, 28. Juni. Es sind heute Vorbereitungen zur Abendung von einer Million Dollars Gold nach Europa getroffen worden. Die Goldausfuhr ist so groß, wie sie dem Reichthum amerikanischer Eisenbahnen für die Richtung des Auslandes zuzuführen.

Verdingung.

Zum Schul-Neubau in Beesen a. G. sollen in Submission verdingen werden:
 1) Erd- und Maurerarbeiten einschließlich theilweiser Materiallieferung, veranschlagt zu rot. 4450 M.;
 2) Zimmerarbeiten incl. Material, veranschlagt zu rot. 2425 M.
 Bedingungs-gemäße Offerten hierüber sind bis **Dienstag den 6. Juli** er. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Blumenstraße 1, einzureichen, wofür auch Zeichnungen, Bedingungen etc. zur Einsicht ausliegen und Verbindungsausschlüsse:
 1) für Erd- und Maurerarbeiten gegen Erlattung von 3 M.;
 2) für Zimmerarbeiten gegen Erlattung von 2 M. bezogen werden können.

Der Bauvath,
Kilburger.

Ausschreibung.

Die Dachbeder- und Klempnerarbeiten zum Umbau der Kirche zu Dienitz sollen getrennt vergeben werden. Verfügbare Offerten sind bis zum 3. Juli d. J. 11 Uhr auf dem Bureau der Architekten **A. & E. Giese, Niemeyerstr. 7/9** einzureichen, wofür die Bedingungen und Zeichnungen täglich Vormittags ausliegen.

Der Gemeindevorstand,
Wächter, Pfarrer.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Grube von der Heydt bei Ammendorf, durch Bahntragn mit Bahnhof Ammendorf verbunden, offerirt

Gut trockene Nasspresssteine

von fester Struktur und vorzüglicher Heizkraft
 à 8 1/2 Mark ab Grube | per 1000 Stück,
 à 12 Mark frei Haus Halle | per 1000 Stück
 à 90 Mark frei Waggon Ammendorf per 10000 Stück
 und gewährt bei größeren Lieferungsablässen Preisermäßigungen.

Förderkohle, scharf und knorpelig,

wird zu konkurrenzfähigen Preisen ab Grube und frei Waggon Ammendorf ab gegeben.

Gustav-Adolfs-Sache.

Zu der am **Freitag den 2. Juli** Nachmittags 4 Uhr im „Goldenen Ring“ stattfindenden **Generalversammlung** des Vereins der evang. Gustav-Adolfs-Stiftung werden alle Mitglieder hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand. Satan.

Kirchliche Anzeige.

Das ländliche **Missionsfest** wird in diesem Jahre **Mittwoch den 30. Juni** Nachmittags 3 1/2 Uhr im **Kaffeegarten zu Trotha** gefeiert werden. Von 2 Uhr an fährt das Dampfschiff von Köders Baderei nach dort für Missionstheure zu ermäßigtem Preise.
 Der Vorstand des Missionshilfsvereins.

Hofjäger.

(Thierpark.)

Heute, sowie jeden **Mittwoch** Nachmittags

Garten-Familien-Concert

bei freiem Entrée.
 für Kinder: Pony- und Kameelreiten.

Auction.

Am **Mittwoch den 30. Juni** er. Vorm. 9 Uhr verkaufe ich **Weitstraße 3** hier selbst zwangsweise
 11 neue Thüren.
Lätzendorf, Gerichtsvollzieher.

Wollene und Vigogne-Unterzeuge.

sowie **Normal-Hemden, Normal-Hosen** empfiehlt

Willh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Bäckerei-Verkauf!

Ein flotte Bäckerei in Köthen ist sofort billig zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Offerten befördert die Expedition ds. Bl.

Tägl. fr. **Jauerische Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Sachsischen, Sardellenleberwurst, Trüffelwurst, Corned-Beef, gef. Junge, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln** in besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Grüne frische Schoten, 5 Liter 35 und 40 Pfg. Koppalat, pr. Schock 60 Pfg., Erdbeeren, Kohlrabi und neue Kartoffeln verkauft
Oekonomie Böllbergerweg 39.

Neue Kartoffeln zu verkaufen „Grüner Hof“.

Gluck

ist es, Kaffee in der Preisliste gebr. à Pfd. 100 und 120 Pfg. von unübertroffenem, wirklich feinem, fräftigem Geschmack und schönem Brand zu finden.
 Nach langem Suchen u. Prüfen ist es mir gelungen, von beiden obigen Sorten größere Posten zu kaufen und empfehle dieselben selbst jedem Feinschmecker.
 Für Wiederverkäufer eine selten schöne Sorte gebr. à Pfd. 90 Pfg.
Reinhold Gebhardt, Mannischestraße 21.

Kinderwagen, Sitzwagen, auch mit zugehörtem Verdeck, Reisekörbe empfiehlt in größter Auswahl billigst
L. Becher, gr. Wallstr. 18.

Salzstangen (L. Preis Eisenach) täglich frisch bei **W. Wernicke, Geißestr. 10.**

Das meiste zahlt stets für Militär-Blase, Militär-Effekten, Gold- u. Silber-treffen, sowie ganze Nachlassachen von Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Möbel u. f. w.
Friedrich Peileke, 18. Geißestraße 18.

Geld für den wachthellosen und Interzessenstell demnachricht Julius Wandelt u. Halle. — Bäckerei Wackerstein (A. Nietschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gutes, auf Reutern getrocknetes Kleehen verkauft in Fuhren und einzelnen Centnern
Geißestr. 43.

Neue und gebr. Möbel aller Art verkauft billig
Brunnenstraße 6.

Capital

jeder Höhe à 4 1/4 % bis 7/8 % der Taxe auf Stadt-Hypothek, à 4 % für bevorzugte Lage stets anzuleihen durch

Karl Peril.

24.000 Mark

als sichere 2. Hypothek oder 54.000 Mark als erste und alleinige Hypothek auf ein hiesiges Hausgrundstück in bester Lage zu mäßigem Zinsfuß zu leihen gesucht. Offerten unter **C. P. 555** bei **Haasenstein & Vogler** hier niederzulegen.

Haasenstein & Vogler,

erste und älteste

Annonen-Expedition

Halle a. S., Leipzigerstraße 2,

bezogen zu Original-Preisen ohne alle Nebenkosten von Behörden und Privaten alle Arten v. Annoncen, z. B. Submissionen, Balancen-Angeb., Pachtungen, Stellen-Gesuche, Kauf- und Verkauf-Anzeigen in alle Zeitungen d. Welt. Injunctio-stärke, bindende Kostenaufschläge gratis, strengste Diskret. Höchster Rabatt bei größeren Ordres nach Vereinbarung.

Freyberg's Garten.

Bad Wittekind.
 Mittwoch den 30. Juni

zum **Brunnenfest** grosses

Extra-Concert

des verst. Halle'schen Stadtorchesters. (Militärmusik.) Beginn des **Fest-Diner's** 1 Uhr à Couvert 3 M.
 Abends Illumination des ganzen Parks, verbunden mit Abbrennen eines

Brillant-Riesenfeuerwerkes. Abonnements-Billets haben keine Gültigkeit. Anfang des Concerts 4 Uhr. Entrée 50 Pfg.

W. Halle, städt. Musik-Direktor.

Münchener Keller Giebichenstein.

Heute **Mittwoch** zum **Gesellschaftstag** frischen **Kirsch- u. Kaffeeluden.**

Donnerstag den 1. Juli 5 Uhr Nachm. findet im Feldgarten der **Frantschen Stiftungen** wie üblich das

Sommerfest

der Hauskünstler statt, bei welchem Uebungen des Turnervereins mit Vorträgen des Gesangsvereins und der Musik-Kapelle abwechseln. Alle Freunde des Waisenhauses wie der Jugend überhaupt sind dazu eingeladen.
 Zum 15. August wird von 2 Damen ein Wäddchen mit guten Zeugnissen gesucht, das außer der Hausarbeit auch die Küche versteht.
Geinrichstr. 8, I.

Verheiratet sucht 1. Okt. ruh. gef. **Wohnung**, Pr. b. 150 M. Umkreis: alte Volksh. Waisenb. 6 Markt. Off. u. L. W. 50 a. Exp. d. Bl. Etage n. Zubehör zu verm. und 1. Juli zu beziehen
Spitze 3.

Zorsterstr. 40,

neben Fabrikbesitzer Herrn Zimmermann, sind 1. Oktober 2 herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.
 Fr. möbl. Etage 3, verm. Kleinschmieden 1, 2, 2 r.

Neben dem Amtsgericht, kleine Steinstr. 9, ist eine **Parterre-Wohnung** (passend für Bureau) zu vermieten.

Zum 1. Okt. w. 1 Wohn. v. ca. 8 Zim., womöglich mit Balkon, in Nähe d. Bahnhofes gef. **Off. sub. O. Z. a. Exp. d. Bl. ev.**

Kleine Wohnung per 1. Okt. u. zu vermieten **gr. Steinstraße 12.** Möbl. Schlafst. 3, verm. Bedershof 6, 1 1 r.

Hallescher Kolonialverein. Sitzung am Mittwoch den 30. d. Mis. um 8 Uhr im Saale des Hotels zum „Kronprinzen“.

1) Vortrag des Herrn Pastor Gutische (aus King William Town): **Skizzen aus Britisch-Kasraria** mit besonderer Berücksichtigung des Deutschthums daselbst.

2) Mittheilungen des Herrn Gustav Helm (aus Rio Grande) über das Ansehensleben in Südbrazilien nebst Vorlegung dortiger Erzeugnisse.

3) Wichtige Beschlüßfassung über Selbstständigkeit des Vereins.
Kirchhoff.

Freie Gemeinde.

Dienstag den 29. d. M. Abends 8 Uhr in Landmann's Saale, gr. Braunsaugasse 9, Vortrag des Herrn Prediger Dr. Voelkel aus Magdeburg: **Unter Verhältnissen zu den freieren Bestrebungen der alten Kirche.** Freier Zutritt.

Wohlthätigkeit.

5 Mark Sühnegelder aus einem Schieds-mannsvergleich in Sachen **H. v. G.** sind von Herrn **Paul Schwarz** hier der Kasse der **Halleschen Waisenkunst** überwiesen.

Halle a. S., den 28. Juni 1886.

E. Friedrich.

Eine **Granatbroche** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Dachritzgasse 13, II.**

Ernufsucht

Wissen, kein Pulver. Prospekt u. gratis. **A. Wollmann, Droguist, Berlin, Bartschstr. 1a.**

Die Volkstüchle

befindet sich **Brunnenstraße Nr. 16.** Das Böden von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn **Louis Sachs, große Ulrichstraße 24,** zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüchle.

Familien-Nachrichten.

Verlobte: Ida Schaad u. Robert Lehmann (Heideburg und Nordhausen); Helene Schlemmer u. Carl Gehrmann (Stumsdorf und Leipzig); Lucie Wangelndorf und Emil Eckardt (Magdeburg u. Volkmarndorf); Elisabeth Becker u. Albert Schrader (Mey u. Zerbst); Martha Baum und Adolph Jacob (Leipzig).

Vermählte: Alfred Koch und Auguste Trager (Zwidaun und Halle a. S.); Bruno Köffig u. Hedwig Währ (Aueberg); Ernst Thormann und Auguste Kelle (Neustadt-Magdeburg).

Geborene: Ein Sohn: Herrn Richard Vogel (Magdeburg); Herrn Eduard Gecius (Nordhausen); Eine Tochter: Herrn Hermann Forstner (Obersiebenbrunn); Herrn D. Richter (Schadenthal); Herrn August Hartmann (Leipzig); Herrn Theodor Neumann (Dresden).

Gelebte: Frä. Lina Geißler (Bautzen); Kaufmann Julius Jacob (Dresden); Privatmann Friedrich Knapitz (Magdeburg); Frau Auguste Kautsch (Nordhausen); Geh. Reg.-R. Ludwig Werber (Berlin); Herr Herm. Sode (Nordhausen); Herr Ludwig von Großmann (Schneeberg); Frau Klara Nisch (Borna); Herr Heinrich Henken (Leipzig); Herr Oswald Spalteholz (Aueberg); Herr Heinrich Badjanen (Aue); Herr Wilhelm Döring (Gommern); Herr Pastor Walter (Goslar); Frau Elise Steinhoff (Stahfurt); Herr Gottlieb Behrens (Alt-Salze).

Für den wachthellosen und Interzessenstell demnachricht Julius Wandelt u. Halle. — Bäckerei Wackerstein (A. Nietschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.





